

P r o t o k o l l  
über die öffentliche Sitzung  
des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport  
der Stadt Georgsmarienhütte vom 24.11.2016  
Rathaus, Oeseder Straße 85, Saal Niedersachsen, Raum-Nr. 181,

**Anwesend:**

## Vorsitzender

Ruthemeyer, Christoph

## Mitglieder

Averdiek, Andre

Büter, Rainer

Vertretung für Frau  
Wallenhorst

Ferié, Friedrich Dr.

Gröne, Christoph

Krüger, Sebastian

Lorenz, Robert

Olbricht, Jutta

Ruthemeyer, Sarah

Spreckelmeyer, Margit

Springmeier, Wolfgang

Symanzik, Julian

Trimpe-Rüschemeyer, Heinrich

Welkener, Jörg

Vertretung für Frau Funke

Vertretung für Herrn Ahmed  
Vertretung für Herrn  
Schmechel

## Verwaltung

Pohlmann, Ansgar

Dreier, Michael

Hornstein, Anton

Börger, Johannes

Becher, Inge

Häring, Susanne

Möllenkamp, Martina städt. Jugendpflegerin

Krüger, Nele

Protokollführer/in

Konerding, Heike

Bürgermeister, bis TOP 11  
Komm. Abt.leiter 40  
Komm. Abt.leiter ZGM  
Kulturreferent, bis TOP 5  
Stabsstelle des Bürgermeisters  
- Kultur, bis TOP 5  
Gleichstellungsbeauftragte, bis  
TOP 2  
Städt. Jugendpflegerin, bis  
TOP 8  
Pressestelle

## Fehlende Mitglieder

Ahmed, Malik Waseem

Funke, Petra

Schmechel, Peter

Vertreten durch Herrn Trimpe-  
Rüschemeyer  
Vertreten durch Herrn Lorenz  
Vertreten durch Herrn  
Welkener

Wallenhorst, Sandra

Vertreten durch Herrn Büter

**Beginn:** 18:00 Uhr**Ende:** 22:00 Uhr

### Tagesordnung

<b>TOP</b>	<b>Betreff</b>
1.	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2.	Wichtige Mitteilungen der Verwaltung
2.1.	Sondersitzung des Fachausschusses III
2.2.	Städtepartnerschaft mit Ramat Hasharon – (Austausch einer Sportgruppe - Gegenbesuch)
2.3.	Zuschuss zum Ganztagsangebot an den Verein Tabi Kids Bad Laer e.V.
2.4.	Antrag der Kindertagesstätte St. Georg auf Gewährung von Zuschüssen für Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen 2017
2.5.	Antrag der AWO auf Refinanzierung einer Hauswirtschaftskraft
2.6.	Antrag des VfL Kloster Oesede auf Gewährung eines Zuschusses zur Sportplatzsanierung in Verbindung mit Erweiterung der Flutlichtanlage des Rasenplatzes Zur Waldbühne
2.7.	Flutlichtanlage am Tennenspielfeld Harderberg
2.8.	Vorstellung des Bundesfreiwilligendienstlers Moritz Haunhorst
2.9.	Schulferienbetreuung 2016
3.	Pflichtenbelehrung und förmliche Verpflichtung der beratenden Mitglieder im Jugendausschuss Vorlage: MV/040/2016
4.	Bühnenentwicklung V: Neubau eines Umkleidegebäudes auf dem Gelände der Waldbühne durch den Verein „Waldbühne Kloster Oesede e.V.“ Vorlage: MV/046/2016
5.	Vorstellung des Projektes „50 Jahre Stadt

Georgsmarienhütte – Innovative Heimatpflege durch  
Wissenstransfer“

Vorlage: MV/043/2016

6. Anschaffung eines Jugendmobils für die Jugendarbeit in  
Georgsmarienhütte  
Vorlage: BV/217/2016
7. Errichtung eines festen Jugendtreffs im Stadtteil Holzhausen  
- Sachstandsbericht  
Vorlage: MV/042/2016
8. Rückblick Ferienpass 2016  
Vorlage: MV/038/2016
9. Finanzielle Förderung von Hauswirtschaftskräften in  
Kindertagesstätten  
Vorlage: BV/218/2016
10. Antrag der SPD/FDP - Gruppe auf Durchführung einer  
Elternbefragung im Südkreis zu einem möglichen IGS -  
Standort in Georgsmarienhütte  
Vorlage: BV/227/2016
11. Sanierung und Neugestaltung des Nichtschwimmerbereichs  
und der Außenanlagen im Waldbad  
a) Vorstellung und Beschluss über ein Entwurfskonzept  
b) Freigabe von Haushaltsmitteln der Priorität II  
Vorlage: BV/222/2016
12. Sportförderung 2016 - Genehmigung einer überplanmäßigen  
Ausgabe  
Vorlage: BV/219/2016
13. Freigabe städtischer Sporthallen und -plätze, Antrag der  
Kolpingsfamilie Holzhausen-Ohrbeck e.V. auf Freigabe für  
die 41. Deutsche Kolping-Fußballmeisterschaft vom 28. -  
30.07.2017  
Vorlage: BV/216/2016
14. Aussichtstürme (Hermannsturm und Varusturm)  
Vorlage: BV/226/2016
15. Bürgerfonds - Projektanträge  
Vorlage: BV/238/2016
16. Beantwortung von Anfragen
17. Anfragen
- 17.1. Fehlender Defibrillator im Panoramabad
- 17.2. Medienwerkstatt

## **1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Ruthemeyer eröffnet die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport und äußert den Wunsch nach einem respektvollen Umgang miteinander in dieser neuen Legislaturperiode. Er begrüßt die Anwesenden und bittet diese, sich in einer Vorstellungsrunde selbst kurz vorzustellen. Anschließend stellt er die Ordnungsmäßigkeit der Ladung, die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Ruthemeyer begrüßt ebenfalls die anwesenden Gäste: Herrn Tschesche vom Verein Waldbühne Kloster Oesede e.V. (TOP 4) sowie Herrn Wiebold und seine Mitarbeiterin vom Planungsbüro Wiebold (TOP 11).

Entsprechend § 10 der Geschäftsordnung des Rates fragt der Vorsitzende an die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner gerichtet, ob jemand zu einem Tagesordnungspunkt gehört werden möchte.

Es melden sich Herr Grottendieck, der zum Tagesordnungspunkt 11 um Rederecht bittet, sowie Herr Reinhardt (Schulleiter der Sophie-Scholl-Schule) und Frau Bosse (Mitglied des ehemaligen Stadelternrates der Stadt Georgsmarienhütte), die sich zum Tagesordnungspunkt 10 äußern möchten. Außerdem bietet sich Herr Bredol für evtl. Rückfragen zum Tagesordnungspunkt 15 an.

Als Anmerkung zur Tagesordnung vom 11.11.2016 bittet Herr Trimpe-Rüschemeyer darum, den Tagesordnungspunkt 15 „Bürgerfonds – Projektanträge“ aufgrund des Interesses der anwesenden Öffentlichkeit vorzuziehen.

Über diesen Antrag lässt der Ausschussvorsitzende sogleich abstimmen: Mit einem Abstimmungsergebnis von 8 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen wird die Tagesordnung mit der beantragten Änderung einstimmig beschlossen und der Tagesordnungspunkt 15 im Anschluss an den Tagesordnungspunkt 3 beraten.

|

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

## **2. Wichtige Mitteilungen der Verwaltung**

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

### **2.1. Sondersitzung des Fachausschusses III**

Am **Mittwoch, dem 14. Dezember 2016**, findet um **17:00 Uhr** im Saal Osnabrück eine Sondersitzung des Ausschusses für Kultur, Schule, Soziales, Jugend und Sport statt zu dem Punkt Beauftragung der Architektenleistungen für den Neubau der Kindertagesstätte Haus der kleinen Füße.

Eine gesonderte Einladung mit entsprechender Beschlussvorlage wird fristgerecht versandt. Darüber hinaus wird die Verwaltung in diese Sondersitzung den Entwurf des Fachbereichsbudgets III für das Haushaltsjahr 2017 einbringen.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

## **2.2. Städtepartnerschaft mit Ramat Hasharon – (Austausch einer Sportgruppe - Gegenbesuch)**

Seit 1995 besucht uns regelmäßig (zunächst alle paar Jahre, seit 2011 jährlich) eine jugendliche Fußballmannschaft des Sportvereins Hapoel Nir Ramat Hasharon im Sommer und absolviert hier ihr Trainingslager für ungefähr eine Woche. Neben dem Training stehen dabei Freundschaftsspiele gegen Georgsmarienhütter Fußballvereine und Vereine aus der näheren Umgebung auf dem Programm.

Im Sinne des Partnerschaftsgedanken mit Besuch und Gegenbesuch wird nun über einen Besuch unserer Sportvereine in Israel nachgedacht. Dabei würden allerdings im Gegensatz zu den Beweggründen der Israelis nicht die guten sportlichen Infrastrukturen und Wetterbedingungen, sondern eher der Austausch und Kontakt zu Gleichaltrigen sowie ein erstes Kennenlernen der Partnerstadt und des Landes Israel im Vordergrund stehen.

Eine entsprechende Abfrage erfolgte in den Vereinen im Stadtgebiet. Der Sportverein Viktoria 08 sieht bei seiner ersten Herrenmannschaft ein mögliches Interesse an einer Reise nach Israel. Ausschlaggebend sind dabei Termin, Programm und Kosten. Andere Vereine sehen aufgrund des Spielbetriebes und des Klimas in der Sommerpause kein mögliches Zeitfenster.

Nach Rücksprache mit Ramat Hasharon ist grundsätzlich eine Fußballmannschaft herzlich willkommen. Der bereits im September angefragte mögliche Termin für die erste Januarwoche 2017 lässt sich aus israelischer Sicht nicht so kurzfristig realisieren. Ein anderer möglicher Termin wäre die erste Oktoberwoche 2017 (Herbstferien, Semesterferien). Diese Woche wäre für den Sportverein Hapoel Nir Ramat Hasharon denkbar, muss aber noch mit der Verwaltung abgeklärt werden.

Ein wesentlicher Punkt ist die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Ramat Hasharon. Die Stadt Georgsmarienhütte hat in den vergangenen Jahren die Gäste aus Israel in hohem Maße unterstützt und erhofft sich nun eine ähnliche Unterstützung aus Ramat Hasharon.

Der israelische Trainer als unser Ansprechpartner hat zugesagt, diese noch offenen Fragen zeitnah mit der Stadtverwaltung Ramat Hasharon zu klären und einen Kostenbeitrag zu ermitteln. In einem Telefongespräch am vergangenen Freitag konnte der Trainer noch keine konkrete Aussage zu der finanziellen Unterstützung und den Kosten machen.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

### **2.3. Zuschuss zum Ganztagsangebot an den Verein Tabi Kids Bad Laer e.V.**

Auf Antrag vom 29.09.2016 zahlt die Stadt Georgsmarienhütte einen Zuschuss zum Ganztagsangebot an den Verein Tabi Kids Bad Laer e.V. in Höhe von 1.860,00 € für das Schuljahr 2016/2017.

Der Verein Tabi Kids Bad Laer e.V. organisiert in Zusammenarbeit mit der Susanne-Raming-Schule das Ganztagsangebot. An der Susanne-Raming-Schule in Bad Laer lernen Kinder mit einer geistigen Behinderung, u.a. auch 31 Kinder aus Georgsmarienhütte.

Die Stadt Georgsmarienhütte unterstützt das Ganztagsangebot mit 5,00 € pro Schüler aus Georgsmarienhütte und Monat (31 Schüler x 5,00 € x 12 Monate = 1.860,00 €).

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

### **2.4. Antrag der Kindertagesstätte St. Georg auf Gewährung von Zuschüssen für Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen 2017**

Mit Schreiben vom 12.11.2016 zeigt die kath. Kindertagesstätte St. Georg, Alt-Georgsmarienhütte, notwendige sicherheitsrelevante Maßnahmen im Bereich des Außengeländes in Höhe von rd. 20.000,00 € an.

Die Verwaltung wird sich sowohl die Unabwendbarkeit dieser Maßnahme als auch die entsprechende Co-Finanzierung durch das BGV (Bischöfliches Generalvikariat) bestätigen lassen.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

### **2.5. Antrag der AWO auf Refinanzierung einer Hauswirtschaftskraft**

Mit Schreiben vom 08.11.2016 beantragt die AWO Kreisverband für die Region Osnabrück e.V. als Träger der AWO-Kindertagesstätte Holzhausen die Refinanzierung einer Hauswirtschaftskraft analog dem Vorgehen im Jahr 2016.

Siehe auch TOP 9 – Antrag der SPD / FDP - Gruppe

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

**2.6. Antrag des VfL Kloster Oesede auf Gewährung eines Zuschusses zur Sportplatzsanierung in Verbindung mit Erweiterung der Flutlichtanlage des Rasenplatzes Zur Waldbühne**

Mit Schreiben mit Posteingang am 05.10.2016 bittet der VfL Kloster Oesede um die Gewährung eines Zuschusses zur Sanierung des Rasensportplatzes Zur Waldbühne. Laut vorgelegter Kostenschätzung eines Ingenieurbüros vom 01.09.2016 belaufen sich die Kosten für die Sanierung auf 245.000,00 € brutto. Dieser Antrag wird dem Protokoll beigelegt und in die Beratungen des Haushaltes 2017 für den Fachbereich III aufgenommen.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

**2.7. Flutlichtanlage am Tennenspielfeld Harderberg**

Die Flutlichtanlage am Tennenspielfeld Harderberg ist entsprechend dem Beschluss der politischen Gremien durch Wiederaufstellen der vorübergehend demontierten 3 Lichtmasten am südlichen Spielfeldrand wieder komplettiert worden. Gleichzeitig wurde die gesamte Anlage fachtechnisch geprüft, alle Leuchtmittel erneuert und eine neue Schaltung mittels Transponderschlüssel - integriert in der Außenwand der Sporthalle Harderberg - installiert. Die Anlage ist am 15.11.2016 fertiggestellt und den Nutzern übergeben worden. Eine Schlussrechnung liegt noch nicht vor. Die Kosten werden sich wohl im Bereich von ca. 45.000 € Brutto inkl. Baunebenkosten bewegen. Die Mehrkosten gegenüber dem Haushaltsansatz von 36.000 € resultieren aus zusätzlichem Aufwand aus dem unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvollen Austausch der noch vorhandenen Leuchtmittel, der Ergänzung nicht vorhandener Blitzschutzerdungen und der veränderten Anbindung an die neue Gebäudetechnik der Sporthalle Harderberg. Diese Mehrkosten werden aus Mitteln der Bauunterhaltung für Sportfreianlagen aufgefangen.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

## **2.8. Vorstellung des Bundesfreiwilligendienstlers Moritz Haunhorst**

Die Gleichstellungsbeauftragte und gleichzeitige Koordinatorin in Flüchtlingsangelegenheiten in der Stadt Georgsmarienhütte, Frau Häring, stellt Herrn Moritz Haunhorst vor. Herr Haunhorst unterstützt sie im Rahmen seines Bundesfreiwilligendienstes beim Einsatz in der Gemeinschaftsunterkunft an der Kolpingstraße sowie bei der Einrichtung von Wohnungen für Flüchtlinge.

Der Ausschussvorsitzende Herr Ruthemeyer wünscht Herrn Haunhorst für seine Tätigkeiten viel Erfolg.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

## **2.9. Schulferienbetreuung 2016**

Insgesamt haben in diesem Jahr 268 Kinder an der Schulferienbetreuung teilgenommen. Das sind zwar 83 Kinder weniger als im letzten Jahr, es konnte aber beobachtet werden, dass sich die Anmeldezahlen reduzierten, die parallel zu den Betriebsferien der Kindergärten verliefen. Auch für 2017 wird ein ähnliches Ergebnis erwartet, da auch dann die Schulferien und Kindergartenferien parallel verlaufen.

Die Betreuungsangebote sind 2016 auf die Zeiten bis 13 Uhr bzw. 14 Uhr mit Mittagsessen reduziert worden, da bislang auf das Angebot der Betreuung bis 16 Uhr fast keine Anmeldungen entfielen. In 2016 kamen keine Anfragen bzgl. einer Nachfrage der Betreuungszeit bis 16 Uhr, so dass auch in 2017 vorerst nur das kleinere Angebot publiziert wird. Sollte sich die Nachfrage steigern, wird kurzfristig das Angebot erweitert.

Seit 2015 wird ergänzend Woche 6 der Sommerferien angeboten. Es ist zu beobachten, dass die beiden Zusatztage nach Ende der Sommerferien für die neuen Erstklässler kaum angenommen werden. Für die beiden Tage gab es 3 Anmeldungen. In 2017 wird geschaut, inwieweit das Angebot weiterhin bestehen wird.

Die Umstellung auf das Online-Anmeldeverfahren hat sehr gut funktioniert und wird in 2017 fortgesetzt.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

**3. Pflichtenbelehrung und förmliche Verpflichtung der beratenden Mitglieder im Jugendausschuss**  
**Vorlage: MV/040/2016**

Herr Bürgermeister Pohlmann verpflichtet Frau Annette Müller und Frau Ulrike Wickel als beratende Mitglieder des Jugendausschusses und Frau Heike Winneke als stellv. beratendes Mitglied des Jugendausschusses.

Das 2. stellv. beratende Mitglied des Jugendausschusses, Herr Niklas Gausmann, fehlt krankheitsbedingt und wird in der nächsten Sitzung des Fachausschusses verpflichtet werden.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

**4. Bühnenentwicklung V:  
 Neubau eines Umkleidegebäudes auf dem Gelände der  
 Waldbühne durch den Verein „Waldbühne Kloster  
 Oesede e.V.“**  
**Vorlage: MV/046/2016**

Nach Aufruf dieses Tagesordnungspunktes durch den Ausschussvorsitzenden stellt Herr Tschesche, 2. Vorsitzender des Waldbühnenvereins e.V., zunächst sich und den Waldbühnenverein e.V. mit wenigen Worten vor.

Er berichtet, dass das Bühnenentwicklungskonzept der Waldbühne Kloster Oesede auf Wünsche und Verbesserungsvorschläge der ehrenamtlich Aktiven des Ensembles zurückzuführen ist und stellt dieses anhand einer Power-Point-Präsentation vor.

Bislang sind seit dem Jahr 2012/2013 vier Bauabschnitte mit einem Investitionsvolumen in Höhe von knapp 420.000,00 € umgesetzt worden. Von dieser Gesamtsumme trug die Stadt Georgsmarienhütte insgesamt 285.000,00 €; d.h. rund ein Drittel wurde von dem Verein in Eigenleistung bzw. durch das Einwerben von Sponsorengeldern finanziert.

Als nächstes Projekt ist der Neubau eines Gebäudes am Standort des abgängigen Requisitenlagers geplant, welches dann als Umkleideräumlichkeit und Requisitenlager genutzt werden soll. Bislang erfolgt die Umkleide „open Air“ hinter der Bühne. Ein Neubau würde in zweigeschossiger Bauweise geplant, da man den bestehenden Baumbestand und damit den Charakter der Waldbühne vollständig erhalten möchte.

Für diesen beabsichtigten Neubau ist noch keine Baurechtprüfung erfolgt und auch die Benennung der Kosten in Höhe von rund 65.000,00 € (50.000 € - Gebäude // 5.000 € - Rückbau // 10.000 € Außenbereich) beruhen auf einer Schätzung.

Mit dem Hinweis, dass die bisherigen Kostenschätzungen immer „Punktlandungen“ waren, berichtet Herr Tschesche, dass der Förderverein der Waldbühne sich mit 15.000 € an dem Projekt „Neubau Umkleidegebäude“ beteiligen wird, so dass noch 50.000 € ungedeckt sind. Bei Zusage einer Förderung durch die Stadt Georgsmarienhütte geht Herr Tschesche davon aus, dass auch wieder Stiftungsgelder eingeworben werden können, welche die offene Summe von 50.000 € reduzieren würden.

Zum Ende seines Vortrages bietet Herr Tschesche den Ausschussmitgliedern eine Führung auch hinter die Kulissen der Waldbühne an.

Der Ausschussvorsitzende bedankt sich bei Herrn Tschesche für die Erklärungen und fragt unter Verweis auf die bislang gewährten Zuschüsse nach der Perspektive für die nächsten Jahre hinsichtlich weiterer Planungen von Investitionen.

Herr Tschesche betont, dass die konkret angefragte mögliche Überdachung der Waldbühne kein Thema ist, zum einen aufgrund des bestehenden Charakters der Waldbühne als auch der immens hohen Kosten, die eine Überdachung verursachen würde. Unter dem Motto „Was ist wichtig?“ werden gemeinsam mit den Aktiven Ideen zur Lösung von akuten Problemen entwickelt.

Von Ausschussmitglied Frau Olbricht auf den Zustand des Kassen- und Verkaufshäuschens angesprochen, erklärt Herr Tschesche, dass von den Aktiven kein Bedarf an Veränderung gesehen wird, da diese sich in diesen Räumlichkeiten wohlfühlen und diese als zweckdienlich einschätzen.

Auf die ebenfalls von Frau Olbricht hinterfragte Stimmung in der Nachbarschaft teilt Herr Tschesche mit, dass diese seit einigen Jahren durch ein nahezu freundschaftliches Verhältnis geprägt ist, nachdem der Beginn der Vorstellungszeit vorgezogen wurde.

Ausschussmitglied Herr Gröne spricht ein Lob an das gesamte Ensemble für die bisherigen Erfolge aus und bezeichnet die Waldbühne als eines von vielen Aushängeschildern der Stadt Georgsmarienhütte. Er hält den beabsichtigten Neubau eines Umkleidebereiches für erforderlich und hofft auf eine Reduzierung der Fördersumme durch das Einwerben weiterer Fördermittel. Er wünscht sich aber auch, dass nach dem Umsetzen dieses Projektes keine weiteren Anträge folgen.

Daraufhin meldet sich der Kulturreferent der Stadt, Herr Börger, zu Wort und berichtet, dass die Infrastruktur der Waldbühne bereits einwandfrei ist und dass die Technik jetzt alle Sicherheitsstandards erfüllt. Allerdings besteht in Sachen Umkleide noch absoluter Handlungsbedarf.

Ergänzend zur Nachfrage von Frau Olbricht hinsichtlich der Stimmung in der Nachbarschaft teilt er mit, dass die Verkehrssituation zu Vorstellungszeiten vereinzelt zu Beschwerden führt, die Waldbühne aber allgemeine Akzeptanz in der Nachbarschaft erfährt.

Aufgrund der vorgerückten Zeit schließt der Ausschussvorsitzende Herr Ruthemeyer diesen Tagesordnungspunkt. Entsprechend dem Hinweis in der Mitteilungsvorlage wird der Antrag des Waldbühnenvereins e.V. im Rahmen der Haushaltsberatungen 2017 der Stabsstelle – Kultur weiter beraten werden.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

- 5. Vorstellung des Projektes „50 Jahre Stadt Georgsmarienhütte – Innovative Heimatpflege durch Wissenstransfer“**

**Vorlage: MV/043/2016**

Anhand einer Power-Point-Präsentation erläutert Museumsleiterin Frau Becher die Entwicklung des Projektes „50 Jahre Stadt Georgsmarienhütte – Innovative Heimatpflege durch Wissenstransfer“ und gibt sowohl eine Zusammenfassung der bisherigen als auch einen Ausblick auf zukünftig geplante Aktivitäten.

Ziel sei es, das Jubiläum im Jahr 2020 u.a. mit Zeitzeugen der Stadtgründung vorzubereiten. Herr Springmeier bittet darum, auch die Kritiker der damaligen Zusammenführung zu Wort kommen lassen. Dieses wird von Frau Becher zugesichert.

Herr Bürgermeister Pohlmann berichtet, dass die bisherige Aufarbeitung schon einige interessante Aspekte hervorgebracht habe, die bisher so vielleicht nicht bekannt sind. Er bestätigt, dass auch Kritik aus der Gründungsphase Platz haben wird. Die Verwaltung habe sich frühzeitig zur Vorbereitung des Jubiläumsjahres auf den Weg gemacht habe, um dieses Jahr nicht in einer einfacher Form einer Jubiläumsfeier zu begehen. Wunsch und Ziel ist es, unter anderem die Schulen in Trägerschaft der Stadt Georgsmarienhütte einzubinden, um mit den SchülerInnen Ideen zu entwickeln, ihnen aber auch die Geschichte der Stadt näherzubringen.

Da es nur wenige Kommunen mit einer jüngeren Geschichte gibt, kam die Universität Osnabrück dem Wunsch nach Kooperation gerne und dankbar nach.

Im Schlusswort betont Museumsleiterin Frau Becher die besondere Geschichte der Stadt Georgsmarienhütte und sagt zu, diese deutlich herauszuarbeiten.

Der Ausschussvorsitzende Herr Ruthemeyer bedankt sich bei Frau Becher für die Ausführungen.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

**6. Anschaffung eines Jugendmobils für die Jugendarbeit in Georgsmarienhütte  
Vorlage: BV/217/2016**

Nach Aufruf des Tagesordnungspunktes durch den Ausschussvorsitzenden übergibt dieser an die städt. Jugendpflegerin Frau Möllenkamp. Diese teilt mit, dass das vorgelegte Konzept zur Anschaffung eines Jugendmobils als mobilen Jugendtreff in enger Abstimmung mit der Caritas als Träger der Jugendarbeit in Georgsmarienhütte erstellt wurde und dass die Ergebnisse der Jugendbefragung und des –forums aus dem Jahr 2015 mit in das Konzept eingeflossen sind.

Ein Jugendmobil, welches auffällig gestaltet sein sollte, sieht sie durch dessen Flexibilität als „Türöffner“ für Angebote von Vereinen und Verbänden vor Ort und als geeignet, durch die Einsätze in verschiedenen Stadtteilen Bedarfe von Jugendlichen festzustellen. Als Nachteil bezeichnet Frau Möllenkamp die begrenzte Räumlichkeit eines solchen Mobils.

Der Ausschussvorsitzende Herr Ruthemeyer dankt Frau Möllenkamp für ihre Ausführungen. Ausschussmitglied Herr Trimpe-Rüschemeyer kritisiert – bezugnehmend auf den nächsten Tagesordnungspunkt „Errichtung eines festen Jugendtreffs im Stadtteil Holzhausen“ -, dass

ein bestehender Ratsbeschluss von der Verwaltung nicht umgesetzt worden ist. Er lehnt zwar die Anschaffung eines Jugendmobils nicht generell ab, sieht dieses aber gerade in Betracht der Wetterabhängigkeit nicht als Alternative zu einem festen Jugendtreff im Stadtteil Holzhausen.

Herr Ruthemeyer fordert Herrn Trimpe-Rüschemeyer auf, wieder zur Beratung des aktuell aufgerufenen Tagesordnungspunktes zurückzukommen.

Auf den Einwand von Frau Möllenkamp, dass der im Sommer 2013 aufgestellte Container für die Jugendarbeit in Holzhausen nur wenig Zuspruch bei den Kindern und Jugendlichen fand, erwidert Frau Spreckelmeyer, dass die Angebote nicht mit einander zu vergleichen sind. Sie hält die aufsuchende Jugendarbeit in den Stadtteilen für wichtig, betont aber, dass es in Holzhausen nicht um ein „Entweder / Oder“ geht, sondern dass ein fester Jugendtreff zusätzlich vorgehalten werden muss.

Ausschussmitglied Frau Ruthemeyer erklärt, dass sie für die Anfangsphase die Anschaffung eines Jugendmobils für richtig erachtet. Auch sie betont den Vorteil, dass durch diesen Einsatz Vereine und Verbände vor Ort miteingebunden werden können.

Herr Dreier stellt als kommissarischer Abteilungsleiter für Bildung und Sport richtig, dass das zur Diskussion stehende Jugendmobil nicht als Alternative zur Blockhütte gesehen wird sondern als Möglichkeit, zunächst Erfahrungen zu sammeln im Einsatz der aufsuchenden Jugendarbeit.

Ausschussmitglied Herr Lorenz sieht die vorgelegte Kostenkalkulation – speziell hinsichtlich der Betriebskosten – skeptisch und betont, dass er sich der Anschaffung des Jugendmobils nicht verschließt, dieses aber keinen Ersatz für einen festen Anlaufpunkt darstellt. Auch plädiert er von einem dieselbetriebenen Fahrzeug abzusehen.

Ausschussmitglied Herr Dr. Ferié lobt das Konzept der Jugendpflege, vermisst aber erklärendes Zahlenmaterial zu Fragen Wann und Wo z.B. Jugendliche in welchem Alter und in welchem Umfang erreicht werden. Er wünscht sich diesbezüglich eine qualifizierte Evaluation.

Ausschussmitglied Herr Symanzik erklärt, dass er durch die Witterungsabhängigkeit ein Jugendmobil für nicht geeignet hält, um Bedarfe festzustellen.

Frau Möllenkamp betont, dass sie und auch die Caritas dem Einsatz eines Jugendmobils gerade in den Stadtteilen ohne Jugendzentrum momentan den Vorzug geben. Sie bittet um Geduld, um Erfahrungen mit dem Einsatz des Jugendmobils abzuwarten. Eine Evaluation ist für sie selbstverständlich, wobei sie auf die jährlichen Jahresrückblicke der Caritas verweist, in dem auch Zahlen zu Nationalitäten und Schulbesuchen dargestellt werden.

Nachdem Herr Ruthemeyer seinen Vorsitz vorübergehend abgegeben hat, äußert er sich zur Sache und regt an, durch Sponsorenwerbung, z.B. bei ortsansässigen Autofirmen, die Kosten für ein Jugendmobil zu reduzieren.

Da für die Anschaffung eines Jugendmobils keine Haushaltsmittel eingestellt sind, fragt Ratsherr Lorenz nach dem möglichen Verfahren.

Der Bürgermeister Herr Pohlmann antwortet, dass die Mittel - falls es nicht zu einem Vollsponsoring kommen sollte - entsprechend in den Haushalt 2017 einzustellen sind.

Auf den Hinweis von Ratsherr Springmeier, dass im Umfeld der „Alten Wanne“ auf die verschiedenen Kulturen der anwesenden 12- bis 15-Jährigen eingegangen werden muss,

erklärt Bürgermeister Pohlmann, dass die Streetworker ständig zugegen sind und er hier die offene Jugendarbeit als präsent sehe.

Herr Trimpe-Rüschemeyer schlägt vor, heute noch keinen Beschluss zu fassen, sondern erst nach möglichen Sponsoren zu suchen und die Beratung dann in den Haushaltsentwurf 2017 aufzunehmen. Zusätzlich bittet er um eine Ausarbeitung und Kostenkalkulation der Lösung Blockhauses.

Ratsherr Krüger berichtet, dass es neben dem Sportverein SV Harderberg kein Jugendangebot im Stadtteil Harderberg gibt. Aus diesem Grund befürwortet er den Einsatz eines Jugendmobils.

Der Ausschussvorsitzende fasst zusammen, dass seines Erachtens zwei Abstimmungen zu erfolgen haben, nämlich über den vorliegenden Beschlussvorschlag mit der Ergänzung um die Bereitstellung von Haushaltsmittel im Jahr 2017 und über den Antrag des Herrn Trimpe-Rüschemeyer über die Vorlage eines Konzeptes hinsichtlich der Errichtung eines Blockhauses.

Frau Olbricht wendet ein, dass es sich hier um zweierlei Angelegenheiten handelt und bittet darum, zunächst über den vorliegenden Beschlussvorschlag mit der entsprechenden Erweiterung abzustimmen.

Daraufhin stimmt der Ausschuss unter dem Vorbehalt der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel im Jahr 2017 über den vorliegenden Beschlussvorschlag ab.

7 Ja-Stimmen  
3 Nein-Stimmen  
3 Enthaltungen

#### **Folgender Beschluss wird gefasst:**

Auf Grundlage des vorliegenden Konzeptes und unter Vorbehalt der Bereitstellung von Haushaltsmitteln im Jahr 2017 wird von der Stadt Georgsmarienhütte ein Jugendmobil für die Jugendarbeit in Georgsmarienhütte angeschafft und ausgestattet und der Caritas, Träger der offenen Jugendarbeit, für die Jugendarbeit zur Verfügung gestellt.

#### **7. Errichtung eines festen Jugendtreffs im Stadtteil Holzhausen - Sachstandsbericht Vorlage: MV/042/2016**

Unter Verweis auf die Beratungen zum vorgegangenen Tagesordnungspunkt berichtet die Jugendpflegerin Frau Möllenkamp, dass ein im Sommer 2013 am Antoniuspark aufgestellter Container als fester Anlaufpunkt an 37 Öffnungstagen von 0 bis 17 Jugendlichen / täglich genutzt wurde. Wenn durch das Jugendmobil ein Bedarf an einem festen Anlaufpunkt festgestellt wird, würde sie sich über die Errichtung eines Blockhauses als 2. Schritt freuen.

Ausschussmitglied Frau Ruthemeyer sieht keine Notwendigkeit zur Errichtung eines festen Anlaufpunktes für die Jugendarbeit. Sie begründet dieses mit der geringen Beteiligung von Jugendlichen an bereits durchgeführten Aktionen der offenen Jugendarbeit.

Ausschussmitglied Frau Spreckelmeyer entgegnet, dass nach ihrer Kenntnis für die Jugendlichen der Wunsch nach einer festen Anlaufstelle immer ein Thema gewesen ist, zuletzt ausgesprochen im Rahmen eines Bürgergespräches am 7. November d.J. Gewünscht wird ein Treffpunkt unabhängig von Zugehörigkeit zu Kirche und / oder Vereinen. Sie fragt nach einer möglichen Alternative zur Anbindung eines Blockhauses an die Sporthalle und bittet um Entwicklung von Ideen.

Herr Trimpe-Rüschemeyer verweist auf den Ratsbeschluss, nach dem konkrete Zahlen zur Errichtung eines festen Anlaufpunktes hätten vorgelegt werden sollen. Er sieht einen dauerhaft vorhandenen Raum für die Jugendarbeit als notwendig an.

Der städt. Architekt Herr Hornstein führt aus, dass zur Schaffung eines festen dauerhaften Anlaufpunktes ein ordentliches Baugenehmigungsverfahren einzuleiten ist, ein zu errichtendes „Blockhaus“ also entsprechende Qualitäten aufweisen muss. Im Vorgriff einer konkreten Evaluation der räumlichen Bedarfe und Anforderungen eines solchen Gebäudes ist eine Planung und Kostenkalkulation nur bedingt möglich und sinnvoll. Abschließend ist festzustellen, dass die sanitären Anlagen und Räumlichkeiten der Sporthalle ohne Weiteres nicht für die Schaffung entsprechender Räumlichkeiten nutzbar sind.

Frau Olbricht berichtet, dass in der Vergangenheit bereits wiederholt verschiedene Varianten zur Schaffung eines Jugendraumes durchdacht wurden. Für ein Jugendmobil sieht sie während der Wintermonate keinen Zulauf von Jugendlichen und hält somit eine reelle Bedarfsermittlung für nicht möglich. Die vorliegende Mitteilungsvorlage ist für sie enttäuschend.

Der kommissarische Abteilungsleiter für Bildung und Sport, Herr Dreier, verweist auf die Beratungsfolge und bestätigt mit Hinweis auf den vorliegenden Sachstandsbericht, dass der Prüfauftrag zur Anschaffung eines Jugendmobils Einfluss hatte auf die Prüfung zur möglichen Errichtung eines Blockhauses. Da die Einrichtung beider Angebote aus Sicht der Verwaltung zeitgleich nicht sinnvoll ist, empfiehlt die Fachabteilung in Absprache mit der Caritas als Träger der Jugendarbeit dem Fachausschuss unter Abwägung der Fakten zunächst mit dem Jugendmobil zu beginnen.

Herr Bürgermeister Pohlmann verliest die Beschlussfassung des Rates vom 15.09.2016 und stellt fest, dass der erteilte Prüfauftrag von der Verwaltung bearbeitet wurde und dem Fachausschuss heute ein Sachstandsbericht vorliegt, der eine Handlungsalternative beinhaltet. Hierzu soll ein Meinungsbild des Fachausschusses eingeholt werden, bevor weitere arbeitsintensive Prüfungen durchgeführt werden.

Darüber hinaus ist die Einrichtung eines festen Anlaufpunktes für den Einsatz des Jugendpflegers der Caritas in Holzhausen bereits in der Sitzung des VA am 15.06.2016 beschlossen worden und sollte somit Thema im Rahmen der Haushaltsberatungen 2017 sein.

Ausschussmitglied Herr Dr. Ferié teilt zum Ende der Debatte mit, dass er die Ausgabe von 35.000 € für das Jugendmobil nicht gut heißen kann, da ihm persönlich Immobilien lieber sind als Mobiles.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

**8. Rückblick Ferienpass 2016**  
**Vorlage: MV/038/2016**

Nachdem der Ausschussvorsitzende Herr Ruthemeyer diesen Tagesordnungspunkt aufgerufen hat, erläutert die Jugendpflegerin Frau Möllenkamp die vorliegende Mitteilungsvorlage und teilt mit, dass die Ferienpassaktion 2016 wieder sehr erfolgreich war und inzwischen auch mit die „Dankeschön“-Veranstaltung für die Ehrenamtlichen durchgeführt wurde.

Im Anschluss weist sie darauf hin, dass am Freitag, 25. November d.J., wieder die jährliche Aktion „Kinderkino zu Weihnachten“ starten wird.

Da von den Ausschussmitgliedern keine Fragen gestellt werden, dankt der Ausschussvorsitzende Frau Möllenkamp für die Durchführung der Ferienpassaktionen, welche bereits seit 1978 jährlich angeboten werden, und bittet sie, den Dank auch an die Ehrenamtlichen weiterzugeben.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

**9. Finanzielle Förderung von Hauswirtschaftskräften in Kindertagesstätten**  
**Vorlage: BV/218/2016**

Ausschussmitglied Herr Trimpe-Rüschemeyer erläutert zunächst den vorliegenden Antrag der SPD / FDP – Gruppe und verweist auf den zeitgleich eingegangenen Antrag der AWO auf Fortführung der finanziellen Förderung von Hauswirtschaftskräften in Kindertagesstätten. Er regt an, diese Förderung analog der sonstigen finanziellen Unterstützung der Kindertagesstätten einzuordnen und einer unbefristeten Gewährung zuzustimmen, da die Einrichtungen hinsichtlich der Fortführung von Personalverträgen diese Sicherheit benötigen.

Herr Bürgermeister Pohlmann erläutert auf Nachfrage, dass der Rat auch in der Vergangenheit einzelne Beschlüsse im Vorgriff auf den Haushalt des kommenden Jahres gefasst habe. Grundsätzlich sei bei freiwilligen Leistungen aber eine Entscheidung im Rahmen des Gesamthaushaltsbeschlusses richtig. Dies sei ein Unterschied zu den gesetzlichen Verpflichtungen oder den per Richtlinie festgelegten, jährlichen finanziellen Förderungen der Kindertagesstätten entsprechend den Regeln der vorläufigen Haushaltsführung.

Ausschussmitglied Herr Gröne bestätigt, dass die finanzielle Unterstützung der Stadt für den Einsatz von Hauswirtschaftskräften in den Einrichtungen gut angekommen ist und bittet darum, diese Ausgabe für das Jahr 2017 mit in die Haushaltsberatungen aufzunehmen.

Der Ausschussvorsitzende lässt über den vorliegenden Beschlussvorschlag abstimmen.

7 Ja-Stimmen  
2 Nein-Stimmen  
4 Enthaltungen

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

Die im Jahr 2016 erstmals eingeführte Förderung von Hauswirtschaftskräften in Kindertagesstätten in Georgsmarienhütte gem. den beschlossenen Richtlinien wird unbefristet weitergeführt.

Die Finanzierung der Maßnahme ist durch Bereitstellung von Haushaltsmitteln in entsprechender Höhe im Haushalt 2017 sicherzustellen.

**10. Antrag der SPD/FDP - Gruppe auf Durchführung einer Elternbefragung im Südkreis zu einem möglichen IGS - Standort in Georgsmarienhütte  
Vorlage: BV/227/2016**

Nach Aufruf dieses Tagesordnungspunktes durch den Ausschussvorsitzenden übergibt dieser den Vorsitz vorübergehend an die stellvertretende Ausschussvorsitzende Frau Olbricht. Herr Ruthemeyer beantragt, über diesen Tagesordnungspunkt in der heutigen Sitzung aus verschiedenen Gründen nicht zu beschließen. Zum einen sind für den neu konstituierten Schulausschuss noch keine Lehrer-, Eltern- und Schülervereiner berufen, die neu in den Fachausschuss hineinwählten Mitglieder sind seines Erachtens noch nicht ausreichend im Thema und außerdem hat der Kreistag noch keinen entsprechenden Auftrag an die Verwaltung erteilen können. Allein dieser Grund führt zwangsläufig dazu, dass die Verantwortung für das weitere Prozedere dann auf die Stadt übertragen würde. Des Weiteren regt Herr Ruthemeyer an, zunächst eine offene Sitzung des Fachausschusses unter Beteiligung der Landesschulbehörde sowie der Elternvertreter im Stadtgebiet zu veranstalten.

Ausschussmitglied Herr Trimpe-Rüschemeyer begründet daraufhin die Intention der SPD / FDP – Gruppe zur vorliegenden Antragstellung. Der Ratsbeschluss aus Oktober 2015 ist ohne entsprechende Erklärung des Landkreises Osnabrück nicht umsetzbar. Aus diesem Grund bittet die Gruppe darum, dass die Verwaltung beim Landkreis nachhakt und eine verbindliche Aussage erhält.

Der Ausschussvorsitzende Herr Ruthemeyer lässt somit über den Antrag der CDU auf Vertagung der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt abstimmen. Mit einem Ergebnis von 6 Nein-, 5-Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen wird dieser Antrag abgelehnt.

Im Anschluss wird Herrn Reinhardt, Schulleiter der Sophie-Scholl-Schule und bisheriger Lehrervertreter im Schulausschuss, das Wort erteilt. Herr Reinhardt bringt seine Irritation zum Ausdruck, dass dieser Tagesordnung ohne Beteiligung von Lehrer-, Eltern- und Schülervereiner beraten wird. Es entstünde der Eindruck, dass dieser Personenkreis bewusst ausgeschlossen werden soll.

Er weist unter Bezugnahme auf die in der Vergangenheit bereits durchgeführte Elternbefragung des Landkreises darauf hin, dass eine Befragung ohne ausführliche Informationen der Eltern zu keinem aussagekräftigen Ergebnis führt. Herr Reinhardt bittet darum, bei einer weiteren Elternbefragung unbedingt auch die Zufriedenheit mit der vorhandenen Schulstruktur bei den Eltern abzufragen. Ein negatives Ergebnis einer solchen Zufriedenheitsanalyse sieht er als einzige Legitimation an, die Schulstruktur überhaupt in Frage zu stellen.

Frau Bosse, als ehemaliges Mitglied des Stadtelternrates, unterstützt die Ausführungen von Herrn Reinhardt und befürwortet ebenfalls die Zufriedenheitsabfrage bei den Eltern. Allerdings müsse man sich aus ihrer Sicht auch die Frage stellen, warum Kinder andere Schulen besuchen, als sie im Stadtgebiet vorhanden sind.

Ausschussmitglied Frau Olbricht verwehrt sich zunächst gegen die Aussage von Herrn Reinhardt des beabsichtigten Ausschlusses der Hinzugewählten. Sie betont, dass das Thema der möglichen Einführung einer IGS im Stadtgebiet bewusst von allen Seiten aus der Wahlkampfzeit herausgehalten worden ist. Jetzt sei es aber an der Zeit, die beschlossene Elternbefragung - mit einer ausführlichen Infoveranstaltung im Vorfeld - durchzuführen. Zur Umsetzung des Ratsbeschlusses bedürfe es einer kurzfristigen, konkreten, schriftlichen Stellungnahme des Landkreises. Außerdem werde auch von Seiten der Politik eine Zufriedenheitsanalyse angestrebt.

Ausschussmitglied Herr Averdiek bedauert es ebenfalls, dass inzwischen viel Zeit verstrichen ist. Mit dem Hinweis auf bereits verstrichene Fristen zur Beantragung einer IGS strebt auch er im Vorlauf der Elternbefragung eine gute Information der Eltern an.

Ausschussmitglied Herr Dr. Ferié wünscht sich, dass gefasste Beschlüsse respektiert und umgesetzt werden. Nachdem die in 2013 durchgeführte Elternbefragung ohne Ergebnis geblieben ist, fordert auch er die umfassende Information der Eltern unter Beteiligung von Pädagogen. Er bittet darum ebenfalls, beim Landkreis nachzufragen.

Für Ratsherrn Lorenz ist der vorliegende Beschlussvorschlag nicht akzeptabel, da die Fristsetzung vom Landrat aus formalen Gründen nicht einzuhalten ist und ein entsprechender Auftrag somit nicht erteilt werden kann. Erst benötige der Landrat einen entsprechenden Beschluss des Kreistages. Dieser sei aber im Rahmen der gesetzten Fristen nicht zu erhalten.

Herr Trimpe-Rüschemeyer betont mit Nachdruck, dass die Gruppe an den Landkreis eine Erinnerung aussprechen möchte. Dass die Frist nicht einzuhalten ist, räumt er ein und schlägt einen Aufschub vor.

Herr Ruthemeyer merkt an, dass Georgsmarienhütte über hervorragende Schulen verfügt und dass an der Entwicklung der Schullandschaft weitergearbeitet werden sollte.

Herr Bürgermeister Pohlmann greift den Vorschlag von Herrn Trimpe-Rüschemeyer auf und schlägt vor, die beabsichtigte Fristsetzung auf März 2017 umzuwandeln.

Ausschussmitglied Frau Olbricht bestätigt, dass die Fristsetzung unglücklich gewählt ist, verweist aber zeitgleich erneut auf den mit 31 Ja-Stimmen gefassten Ratsbeschluss zur Durchführung einer Elternbefragung.

Bürgermeister Pohlmann erläutert noch einmal den 2015 gefassten Beschluss mit 3 Teilen: Der Landkreis solle aufgefordert werden, eine Elternbefragung im Südkreis auch auf Georgsmarienhütte auszurichten, es solle vom Landkreis eine umfassende Information über alle Schulformen erfolgen und eine Zufriedenheitsanalyse durchgeführt werden.

Auf Nachfrage des Ausschussvorsitzenden erklärt Herr Trimpe-Rüschemeyer, dass über die Aufforderung und Fristsetzung gegenüber dem Landkreis abgestimmt werden solle. Die übrigen Teile des Antrages der SPD / FDP – Gruppe könnten erfolgen. Dementsprechend lässt der Vorsitzende abstimmen:

10 Ja-Stimmen  
 1 Nein-Stimme  
 2 Enthaltungen

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

Auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 01.10.2015 wird der Landkreis Osnabrück aufgefordert, bis Ende März 2017 der Stadt Georgsmarienhütte verbindlich mitzuteilen, dass eine Elternbefragung im Südkreis durchgeführt wird, die sich auf einen möglichen Standort in Georgsmarienhütte bezieht.

**11. Sanierung und Neugestaltung des Nichtschwimmerbereichs und der Außenanlagen im Waldbad**  
**a) Vorstellung und Beschluss über ein Entwurfskonzept**  
**b) Freigabe von Haushaltsmitteln der Priorität II**  
**Vorlage: BV/222/2016**

Nachdem der Ausschussvorsitzende Herr Ruthemeyer diesen Tagesordnungspunkt aufgerufen hat, erteilt er Herrn Grottendieck von der DLRG Georgsmarienhütte das Wort. Herr Grottendieck stellt zunächst seine Person kurz vor, um dann über das Engagement der DLRG-Mitglieder zu informieren, ohne das der Betrieb des Waldbades nicht möglich wäre. Er gibt eine Zusammenfassung über die ehrenamtlichen Einsätze in verschiedenen Funktionen und in unterschiedlichen Aktionen im Waldbad, wie z.B. die Beteiligung am Ferienpass der Stadt Georgsmarienhütte (Angebot einer mobilen Wasserski-Anlage), Familientag im Waldbad, Hundebadetag.

Im Anschluss übergibt er Herrn Wiebold, Landschaftsarchitekturbüro Wiebold in Osnabrück, das Wort, der sich auf die Gestaltung und Planung von Bädern und Freizeitanlagen spezialisiert hat.

Herr Wiebold berichtet zunächst, dass das Interesse an Naturfreibädern generell zunimmt, da deren Wasseraufbereitung ohne Chemie erfolgt, und stellt dann anhand einer Power-Point-Präsentation die in 9 Bauabschnitte unterteilte geplante Sanierung und Attraktivierung der Freianlagen vor. Die Kostenkalkulation für diese Gesamtmaßnahme weist einen Betrag von rd. 488.300 € brutto aus.

Herr Grottendieck berichtet im Anschluss an die Präsentation, dass mit dieser geplanten Neugestaltung die Attraktivität des Waldbades insgesamt - aber insbesondere für Familien - gesteigert werden soll.

Auf die Äußerung von Frau Ruthemeyer, dass das Waldbad vorrangig von Jugendlichen besucht und genutzt wird und dass der benannte finanzielle Aufwand aus diesem Grund nicht notwendig ist, erwidert Herr Grottendieck, dass es Ziel der DLRG ist, die Anzahl der Kinder, die das Waldbad besuchen und die Gäste von morgen sind, zu steigern. Die tatsächlichen Besucherzahlen bestätigen die vorrangige Nutzung durch Jugendliche nicht.

Herr Averdiek ist von dem Konzept in seiner Gesamtheit begeistert, hinterfragt aber kritisch den Einsatz von Holzmaterialien im Freien. Er fragt an, ab eine Refinanzierung über eine Erhöhung der Eintrittsgelder geplant ist.

Herr Wiebold bestätigt, dass Bäder Zuschussbetriebe sind, weist aber auch darauf hin, dass das Alleinstellungsmerkmal des Waldbades erhalten werden und attraktiver gemacht werden sollte.

Auch Ausschussmitglied Frau Olbricht findet das Konzept sehr gut, zeigt sich aber irritiert angesichts der Präsentation der Gesamtkosten für alle Abschnitte und fragt nach, ob der 1. Bauabschnitt nach wie vor als der wichtigste einzustufen ist?

Zusätzlich fragt sie an, ob bei Umsetzung aller Bauabschnitte und der damit verbundenen Ausweitung von Angeboten auch ein höherer Personaleinsatz zur Erfüllung der Aufsichtspflicht erforderlich ist?

Herr Grottendieck antwortet, dass dieses rechtlich nicht erforderlich ist, sichert aber zu, dass die DLRG bei Feststellung eines höheren Bedarfs an Aufsicht entsprechend reagieren wird.

Mit Verweis auf die Ausführungen zum Ferienpass 2016 stellt Frau Olbricht fest, dass die Besucherzahlen im Waldbad zum Vorjahr gestiegen sind und spricht sich im Namen der SPD / FDP – Gruppe für das Gesamtkonzept zur Sanierung des Waldbades aus.

Der städt. Architekt Herr Hornstein weist darauf hin, dass mit dem vorliegenden Beschlussvorschlag die Handlungsfähigkeit zur weiteren Planung der Bauabschnitte 1 und 2 gewährleistet wird. Über die für die Umsetzung dieser Bauabschnitte „Sanierung und Neugestaltung des Nichtschwimmerbereichs und der Außenanlagen“ erforderlichen Mittel in Höhe von rd. 150.000 € sei im Rahmen der Haushaltsberatungen 2017 zu entscheiden. Er betont, dass diese zwei Bauabschnitte aufgrund der erforderlichen Geländemodulation und baulichen wie thematischen Überschneidungen in einem Abschnitt realisiert werden sollten. Herr Bürgermeister Pohlmann bestätigt, dass die in Priorität 2 im Haushalt 2016 eingestellten Mittel in Höhe von 50.000 € unter Vorbehalt für die Planung der Bauabschnitte 1 und 2 eingestellt worden sind. Im Rahmen der Haushaltsberatungen 2017 ist – mit Hinweis auf die Sanierung der Waldbühne in mehreren Bauabschnitten – von der Politik zu diskutieren, wie mit dem Konzept für das Waldbad umgegangen werden soll.

Eine evtl. Erhöhung der Eintrittspreise würde für die Stadt zu keiner Refinanzierung führen, da diese Einnahme in vollem Umfang an die DLRG geht. Ein Zuschuss wäre in voller Höhe eine Leistung der Stadt, wobei Herr Pohlmann auch auf eine evtl. mögliche Förderung durch den Landessportbund oder nach der Förderrichtlinie des Landes für den ländlichen Raum verweist.

Er schlägt weiterhin vor, dass die Verwaltung noch einmal die Entwicklung des Waldbades und die Übernahme des Betriebes durch die DLRG insbesondere für die neuen Ratsmitglieder erläutert, einschließlich der Ansprüche der Georgsmarienhütte GmbH an der Wasserspeicherung. Er bittet Herrn Grottendieck, in nächster Zeit einmal die möglichen Eigenleistungen der DLRG zu benennen und zu quantifizieren.

Herr Grottendieck bestätigt, dass in der vorliegenden Kostenkalkulation weder die Eigenleistungen des Vereins noch weitere Zuschüsse berücksichtigt sind. Frau Wickel gibt in diesem Zusammenhang den Hinweis auf EU-Fördermittel. Herr Grottendieck sagt zu, alle Möglichkeiten der zusätzlichen Förderung zu prüfen und zu nutzen.

Bürgermeister Pohlmann weist noch einmal darauf hin, dass es beim heutigen Beschluss nur um die Planungskosten für die Bauabschnitte 1 und 2 gehe.

Mit dem Hinweis, dass die Bereitstellung von 150.000 € für die Bauabschnitte 1 und 2 in den Haushaltsberatungen 2017 diskutiert werden wird, lässt der Ausschussvorsitzende über den vorliegenden Beschlussvorschlag abstimmen.

12 Ja-Stimmen  
1 Enthaltung

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

- a) Das vorliegende Entwurfskonzept des Architekturbüro Wiebold wird von der Stadt Georgsmarienhütte als planerische Grundlage für eine Sanierung und Neugestaltung des Nichtschwimmerbereichs und der Außenanlagen im Waldbad beschlossen.
- b) Die im Haushalt 2016 in der Priorität II veranschlagten Mittel von 50.000 € werden zur Deckung von weiteren Planungskosten für die Umsetzung des ersten und des zweiten Bauabschnitts in 2017 freigegeben.

**12. Sportförderung 2016 - Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe**  
**Vorlage: BV/219/2016**

Der kommissarische Abteilungsleiter für Bildung und Sport, Herr Dreier, erläutert kurz die vorliegende Beschlussvorlage, zu der keine Nachfragen vorgetragen werden. Der Ausschussvorsitzende richtet an die Verwaltung die Bitte, eine Übersicht über die im Jahr 2016 gewährten Förderungen zu erhalten und lässt sodann über den vorliegenden Beschlussvorschlag abstimmen.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

Die überplanmäßige Ausgabe für die Sportförderung 2016 in Höhe von 15.000 € im Ergebnishaushalt wird genehmigt. Die Deckung erfolgt aus den allgemeinen Deckungsmitteln der Stadt Georgsmarienhütte.

**13. Freigabe städtischer Sporthallen und -plätze, Antrag der Kolpingsfamilie Holzhausen-Ohrbeck e.V. auf Freigabe für die 41. Deutsche Kolping-Fußballmeisterschaft vom 28. - 30.07.2017**  
**Vorlage: BV/216/2016**

Da die Ausschussmitglieder zur Beschlussvorlage zu diesem Tagesordnungspunkt keine Rückfragen haben, lässt der Ausschussvorsitzende über den vorliegenden Beschlussvorschlag abstimmen.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

Die zwei Sporthallen in Holzhausen, die beiden Sportplätze „Auf dem Volke“ und „Von-Galen-Straße“ werden für die Ausrichtung der 41. Kolping-Fußballmeisterschaften durch die Kolpingsfamilie Holzhausen-Ohrbeck e.V. freigegeben.

**14. Aussichtstürme (Hermannsturm und Varusturm)**  
**Vorlage: BV/226/2016**

Anhand der Präsentation von aussagekräftigen Detail-Aufnahmen unter Bezug auf die Ergebnisse der externen Schadensgutachten zu den beiden Aussichtstürmen erläutert der städt. Architekt Herr Hornstein den festgestellten dringenden Handlungsbedarf zur Sanierung und begründet die zwingenden Erfordernisse im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht, die zur bereits ausgesprochenen Sperrung der zwei Türme führte.

Ausschussmitglied Frau Olbricht erinnert sich, dass die Verwaltung dem Fachausschuss bereits vor einigen Jahren eine Vorlage zur Sanierung der zwei Aussichtstürme vorgelegt hatte; die Sanierung ist seinerzeit aus Kostengründen verschoben worden. Sie erklärt den Besitz eines Aussichtsturmes für wünschenswert, hinterfragt aber zeitgleich kritisch den Besitz eines zweiten Turmes.

Ausschussmitglied Herr Lorenz erklärt, dass für die Neuerrichtung eines Aussichtsturmes eine Baugenehmigung erforderlich ist. Da beide Türme im Außenbereich und in einem Landschaftsschutzgebiet stehen, sieht er dieses als Belange, die einer Neuerrichtung ggf. entgegenstehen könnten. Er bittet die Verwaltung durch eine Bauvoranfrage beim Landkreis zunächst zu prüfen, ob ein Neubau überhaupt möglich ist, und eine rechtssichere Entscheidung einzufordern.

Herr Hornstein bestätigt, dass vor einer Entscheidung zum Abriss eine entsprechende, rechtssichere Klärung der Genehmigungsfähigkeit des Bauvorhabens eingeholt werden sollte, Herr Hornstein schlägt vor, den vorliegenden Beschlussvorschlag entsprechend anzupassen.

Herr Welkener bedauert es, dass jetzt so hohe Kosten auf die Stadt zukommen werden, nachdem diese zwei Türme quasi „kaputt gespart“ wurden. Dieser Aussage stimmt Herr Springmeier zu.

Herr Hornstein erwidert, dass es seinerzeit die Entscheidung der Politik gewesen ist, hinsichtlich einer Sanierung zunächst nicht tätig zu werden.

Herr Trimpe-Rüschemeyer bestätigt, dass die Politik einem bereits vorgelegten sinnvollen Sanierungskonzept in der Vergangenheit nicht gefolgt ist. Er bittet darum, alle Möglichkeiten und Optionen eines Ersatzbaus auch hinsichtlich der Landesgartenschau 2018 in Bad Iburg gründlich zu prüfen.

Auf die Frage von Frau Olbricht nach der Notwendigkeit von zwei Aussichtstürmen erklärt Frau Wickel, dass es auch vor dem Bau der Stahlbetontürme schon immer zwei Türme, früher als Holzkonstruktionen, gegeben hat. Da die Aussichten von den zwei Türmen absolut unterschiedlich sind und die Türme auch nicht in Sichtbeziehung zueinander stehensollten auch beide Türme erhalten bleiben bzw. ersetzt werden.

Im Anschluss an die Debatte wird in Kooperation zwischen dem Ausschussvorsitzenden Herrn Ruthemeyer und dem städt. Architekten Herrn Hornstein der Beschlussvorschlag dahingehend ergänzt, dass vorab für beide Türme durch eine Bauvoranfrage beim Landkreis Osnabrück die baurechtliche Zulässigkeit eines Neubaus mittels Bauvorbescheid sicherzustellen und ansonsten eine Sanierung durchzuführen ist.

Über diesen erweiterten Beschlussvorschlag lässt der Ausschussvorsitzende dann abstimmen.

9 Ja-Stimmen  
4 Enthaltungen

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

- a. Auf die Beauftragung des Gutachters für ergänzende Untersuchungen und Erstellung detaillierter Sanierungskonzepte mit einem Volumen von rund 35.200 EUR wird verzichtet.
- b. Eine Sanierung der beiden Türme wird aus wirtschaftlichen Gründen nicht weiter verfolgt. Die Verwaltung wird beauftragt die Möglichkeiten von Ersatzbauten zu prüfen, auch unter dem Aspekt der Entwicklung und Aufwertung der touristischen Nutzung beider Standorte.
- c. Eine Neuerrichtung soll grundsätzlich in 2017 in Angriff genommen werden.
- d. Vorab ist für beide Türme durch eine Bauvoranfrage beim Landkreis Osnabrück die baurechtliche Zulässigkeit eines Neubaus mittels Bauvorbescheid sicherzustellen, ansonsten ist eine Sanierung durchzuführen.

## **15. Bürgerfonds - Projektanträge** **Vorlage: BV/238/2016**

Aufgrund des öffentlichen Interesses, welches die anwesenden Bürgerinnen und Bürger demonstrieren, wird dieser Punkt direkt im Anschluss an den Tagesordnungspunkt 3 beraten – sh. Tagesordnungspunkt 1 „Feststellung der Tagesordnung“.

Herr Bürgermeister Pohlmann nimmt Bezug auf die vorgelegte Beschlussvorlage und erklärt, dass mit dem Ratsbeschluss zur Einrichtung eines Bürgerfonds ein konkreter Handlungsrahmen definiert worden ist. Für 4 Bürgerprojekte beantragen Vereine und Bürgerinitiativen eine Förderung aus dem insgesamt 500.000 € umfassenden Fonds. Die Entwicklung aller 4 Projekte, die im Rahmen von Planer-Werkstätten bzw. Planerrunden oder im Rahmen von Schulhofinitiativen in enger Kooperation mit den Bürgerinnen und Bürgern entstanden, wurde von qualifizierten Planungsbüros begleitet.

Im Anschluss erläutert er anhand von präsentierten Entwürfen die Planungs- und Finanzierungskonzepte der vier Maßnahmen.

Für die Dröperschule ist vom Förderverein der Dröperschule e.V. in Kooperation mit der Elternschaft die Neugestaltung des Atriums / der Piazza auf dem Schulhof geplant. Zur Deckung der geschätzten Kosten in Höhe von 12.500 € wird ein Zuschuss aus dem Bürgerfonds in Höhe von max. 7.000 € beantragt.

An der Regenbogenschule sind in der Vergangenheit bereits verschiedene Teilbereiche zur Sanierung und Neugestaltung des Außengeländes umgesetzt worden, z.B. in der 72-Std.-Aktion durch die Jugend der kath. Herz-Jesu-Kirchengemeinde aber auch durch die Verwaltung. Ziel des Fördervereins der Regenbogenschule e.V. ist es jetzt, mit Förderung aus dem Bürgerfonds einen Mehrgenerationsspielplatz für den Stadtteil Alt-Georgsmarienhütte zu schaffen. Zu den Gesamtkosten in Höhe von ca. 195.000 € beantragt der Förderverein einen Zuschuss aus dem Bürgerfonds in Höhe von max. 135.000 €.

Unter Verweis auf das städtebauliche Gesamtkonzept und die damit bereits einhergegangenen Debatten sind für den Bereich rund um die Grundschule Harderberg, die Sporthalle und die Kindertagesstätte St. Johannes Vianney zwei Anträge auf Förderung eingegangen.

Zum einen beantragt der Verein Harderberger-Bürger-aktiv e.V. eine Förderung in Höhe von max. 136.000 € zur Schaffung eines Soccerfeldes und eines Felsenmeeres auf dem Gelände der Grundschule mit einer Kostenschätzung Höhe von ca. 190.000 €.

Und der SV Harderberg e.V. stellt einen Antrag auf Bezuschussung für die Schaffung eines Kunstrasenspielfeldes entsprechend der DFB-Zulässigkeit für Herrenfußball, deren Kosten

sich auf ca. 376.000 € belaufen wird. Für dieses Projekt konnte der noch freie Betrag aus dem Bürgerfonds in Höhe von 220.000 € eingesetzt werden.

Nach Abzug der geschätzten Eigenleistung sowie möglicher Sponsorengelder bleibt eine noch bestehende Finanzierungslücke in Höhe von rd. 92.000 € zu schließen.

Hierfür müsse und könne seiner Ansicht nach auch eine Lösung gefunden werden. Der SV Harderberg habe in seinem Antrag die Mittel, die mittelfristig für die Sanierungsunterhaltung des Tennenplatzes notwendig wären, vorgeschlagen. Diese Mittel sind allerdings noch nicht im städtischen Haushalt veranschlagt.

Der Bürgermeister Herr Pohlmann schließt seinen Vortrag, indem er seine Anerkennung für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger ausspricht, die sich in Eigenverantwortung für die Realisierung von Projekten für die Allgemeinheit einsetzen und sich durch einen Projektträgervertrag verpflichten werden, die gemeinsam festgelegten technischen Standards zu erfüllen, die Projekte vollständig umzusetzen und die erforderliche Fachkompetenz speziell für die technische Umsetzung nachzuweisen.

Durch den veranschlagten Bürgerfonds in Höhe von 500.000 € können Gesamtinvestitionen in Höhe von insgesamt 773.500 € umgesetzt werden, so dass der Bürgermeister bittet, dem Beschlussvorschlag zuzustimmen.

Der Ausschussvorsitzende Herr Ruthemeyer bedankt sich bei Herrn Pohlmann für dessen Einsatz bei der Erstellung der Konzepte, schließt sich den Worten des Bürgermeisters an und richtet den Dank der Politik an die engagierten Bürgerinnen und Bürger von Georgsmarienhütte.

Auch Ausschussmitglied Herr Trimpe-Rüschemeyer bestätigt, dass alle Konzepte gut ausgearbeitet sind.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorgetragen werden, lässt der Ausschussvorsitzende über den vorliegenden Beschlussvorschlag abstimmen.

### **Folgender Beschluss wird gefasst:**

1. Aus dem Bürgerfonds 2016 der Stadt Georgsmarienhütte werden:

- a) dem Förderverein der Dröperschule e.V. für das **Projekt Neugestaltung Artrium / Piazza auf dem Schulhof der Dröperschule** ein Betrag in Höhe von **bis zu 7.000,00 €** zur Verfügung gestellt,
- b) dem Förderverein der Regenbogenschule e.V. für das **Projekt Schulhofgestaltung / Mehrgenerationenspielplatz für Alt-Georgsmarienhütte – verschiedene Teilabschnitte (Kleinspielfeld, Spielgeräte, Laufbahn, Fahrradparcours, ...)** auf dem Schulhof der Regenbogenschule ein Betrag in Höhe von **bis zu 135.000,00 €** zur Verfügung gestellt,
- c) dem Harderberger-Bürger-aktiv e.V. für das **Projekt Soccerfeld und Felsenmeer im Rahmen des städtebaulichen Rahmenkonzeptes für Harderberg** (Gelände an der Grundschule Harderberg) ein Betrag in Höhe von **bis zu 136.000,00 €** zur Verfügung gestellt
- d) dem SV Harderberg e.V. für das **Projekt Kunstrasenspielfeld im Rahmen des städtebaulichen Rahmenkonzeptes für Harderberg** ein Betrag in Höhe von **bis 222.000,00 €** zur Verfügung gestellt. Eine Abstimmung mit den seinerzeit für die

Wiederherrichtung des Tennenplatzes bei der Entscheidung für den Neubau des Kindergartens St. Vianney kalkulierten Kosten hat zu erfolgen.

Die Förderungen stehen unter dem Vorbehalt, dass die jeweils kalkulierten ergänzenden Förderungen bewilligt werden und damit die Gesamtfinanzierungen sichergestellt sind.

2. Der Bürgermeister wird beauftragt, mit den Projektträgern entsprechende **Projektträgerverträge** für die eigenverantwortliche Umsetzung abzuschließen

## **16. Beantwortung von Anfragen**

Es liegen keine Anfragen zur Beantwortung vor.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

## **17. Anfragen**

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

### **17.1. Fehlender Defibrillator im Panoramabad**

Ratsherr Springmeier kritisiert, dass im Panoramabad kein Defibrillator vorhanden ist. Der Ausschussvorsitzende Herr Ruthemeyer erwidert, dass sich das Panoramabad im Eigentum der Stadtwerke Georgsmarienhütte befindet und dieser Hinweis somit im Betriebsausschuss vorzutragen ist.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

### **17.2. Medienwerkstatt**

Ratsherr Trimpe-Rüschemeyer erkundigt sich nach dem Verbleib des Equipments der Medienwerkstatt.

Antwort der Verwaltung:

Das Equipment der Medienwerkstatt ist von der Stadt Georgsmarienhütte in der Vergangenheit angeschafft und der AWO für die Nutzung in der Medienwerkstatt überlassen worden; der Verwaltung liegt ein entsprechendes Inventarverzeichnis vor. Nach Auslaufen des Projektes ist die angeschaffte Technik der Realschule für schulische Zwecke zur Verfügung gestellt worden, z. B. Musikunterricht, Musik-, und Foto-AG.

**Folgender Beschluss wird gefasst:**

Der Vorsitzende schließt die Sitzung und bedankt sich bei den Teilnehmern für die Mitarbeit.

Ruthemeyer  
Vorsitz

i. A. Bürgermeister

Konerding  
Protokollführung